



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hundert Jahre Westfälische Eisenbahn

Eisenbahndirektion <Essen>

Paderborn, 1950

Das Hüten auf dem Bahnhof ist verboten

urn:nbn:de:hbz:466:1-8730

in Sassendorf. Ich gehöre auch zum Schützenverein. Könnte ich nicht doch noch Urlaub haben?“

Antwort des Vorstehers: „So, Sie sind Mitglied des Schützenvereins. Selbstverständlich können Sie Urlaub haben!“

Das Hüten auf dem Bahnhof ist verboten

Erinnerungen an die Zeit des Bahnbaues von 100 Jahren

Von W. Trockel

Am 18. Juni 1849 sah sich der Soester Magistrat gezwungen, eine öffentliche Bekanntmachung

„Das Hüten auf dem Bahnhof ist verboten“

zu erlassen.

Wie kam es zu dieser Bekanntmachung? Die erste Soester Eisenbahn wurde in den unruhigen Revolutionsjahren 1848/49 gebaut. Der Bahnbau kam zeitweise ins Stocken. Soest hatte wohl einen „Bahnhof“. Es fuhren aber noch keine Züge, denn der Bahnhof hatte noch nicht mal Gleise. Der Bahnhof war erst im Werden. Das Gelände war aber schon angekauft. Es lag unbenutzt da draußen vor den Toren der Stadt in der Brüder- und Walburger Feldmark. Da auf ihm das Gras munter wuchs, schien es den Soestern zum Hüten wie geeignet. Also wurde das Vieh auf den „Bahnhof“ getrieben.

Es ist das vor 100 Jahren noch eine geruhsame Zeit gewesen. So sah sich im Mai 1849 der Soester Landrat gezwungen, bekanntzugeben, daß seitens der Beamten der Westfälischen Eisenbahn darüber geklagt werde, daß fortwährend an der Bahnlinie die Pfähle ausgerissen, sogar mehrere zu Fixpunkten bestimmte Hölzer gestohlen worden seien. Der Landrat wies darauf hin, daß die Polizeibeamten es sich besonders angelegen sein lassen würden, die Frevler zu entdecken.

Im September 1849 machte der Staatsanwalt in Soest bekannt, daß aus dem Evertschen Gehölze bei Klotingen neben der Station 218 der Eisenbahnlinie zwei von der Westfälischen Eisenbahnkommission angekaufte Eschenbüsche, „nachdem dieselben abgesägt“, entwendet worden seien.

Die Soester bemühten sich schon mehrere Jahre vor der Eröffnung der Eisenbahn beim Soester Bürgermeister um eine Stellung bei der neuen Soester Eisenbahn. Bürgermeister Schulenburg wies schon 1847 darauf hin, daß er nicht für die Anstellung von Beamten bei der neuen Eisenbahn zuständig sei, daß das vielmehr Aufgabe der in Paderborn domicierenden „Direction der Eisenbahn“ wäre, deren Mitglied er aber nicht sei. Er für seine Person wies darauf hin, daß er zu der „gedachten Eisenbahn-Gesellschaft“ in keiner anderen Beziehung stehe, als er den Ankauf der nötigen Grundstücke in der Stadtfeldmark und von da wieder bis an die Borgeler Mühle besorge.